



Arbeitsbericht November 2025

Wie geht es den negele-Bienen?

Mit wenigen Worten: Sehr gut!

Noch mal gut gegangen

Das Nest der asiatischen Hornisse, welches uns am Patenschaftsstandort Probleme bereitet hat, wurde durch andere Imkere gefunden und entfernt. Damit herrscht jetzt erst einmal Ruhe. Die Ruhe vor dem Sturm, denn rund 150 Jungköniginnen haben sich, aus dem Nest heraus entwickelt und suchen sich einen Platz zur Überwinterung. Die daraus entstehenden neuen Nester sind dann im Sommer erneut ein Problem. Aber erst einmal heißt es durchatmen.

Spurenleser aufgepasst

Imker haben das Glück, dass Ihre Arbeit niemals eintönig wird. Wir beobachten nicht nur unsere Umgebung und den Wetterbericht, sondern sind auch ansonsten ganz vorne dabei, wenn es darum geht, Spuren zu lesen und Schlüsse zu ziehen.

Im Anhang gibt es zwei Bilder eines Einschubs, den wir aktuell auf dem Boden unter den Völkern haben. Beide Bilder/Völker haben ganz unterschiedliches Gemüll auf dem Boden. Für uns entscheidende Hinweise!

Bild 1 (gelber Einschub)

Ein ganz „normaler“ unkritischer Befunde. Das Volk brütet, was an den dunklen Wachsdeckeln zu erkennen ist. Beim Schlupf der Jungbiene wird dieser Deckel nicht mehr benötigt. Die Reste fallen auf den Boden. Dass heißt, dass das Volk noch nicht brutfrei ist. Die entscheidende Behandlung gegen Milben muss noch warten. Die hellen Wachsdeckel zeigen, dass das Volk bereits Teile des gedeckelten Winterfutters geöffnet und verzehrt hat. Noch dazu sind einige Milben zu sehen. Insgesamt aber in unkritischer Menge.

Zusammenfassung Bild 1:

Helle Wachsdeckel = Winterfutter wird gefressen

Dunkle Wachsdeckel = noch ist Brut im Volk, Jungbienen schlüpfen.

Bild 2 (weißer Einschub)

Das Volk hat zwei Probleme:



1. Angriffe durch die Hornisse oder Wespen – deshalb gibt es derartig viele tote und zerteilte Bienen auf kleiner Fläche.
2. Angeknabberte Kirschkerne sind ein Alarmsignal: Mäuse suchen einen Unterschlupf für den Winter und bringen gleich noch ihr Vesper mit. Bedeutet für uns: Kontrolle der Völker auf Mäusebefall auf dem Boden. In diesem Fall war das Volk frei von Mäusen, rechtzeitig angebrachte Gitter am Flugloch schützen. Die Kerne wurden wohl nur probeweise zwischen Boden und Einschub getragen und direkt verzehrt.

Arbeiten an den Völkern

Im Moment kontrollieren wir alle paar Tage die Bodeneinschübe aller 70 Völker. Jedes Volk will gelesen und verstanden sein. Für uns gut machbar. Bei Großbetrieben mit hunderten Völkern ist eine derartige Einzelfalldiagnose nicht machbar und wirtschaftlich. Für uns wieder ein Grund mehr, unsere Betriebsgröße nur so weit zu steigern, wie es das Wohl der Bienen zulässt.

Wusstest du schon?

Fun-Fact November – Bienenheizung – zu 100% CO2 Neutral

Eine Heizung, ganz ohne fossile Brennstoffe und oder hohen Stromverbrauch? Klar – unsere Bienen heizen Ihren Stock nur mit Hilfe erneuerbarer Energien. Quasi zu 100% öko, regional und ganz sicher ohne Atom- oder Kohlestrom.

Aber wie machen die Bienen das und wäre das auch was für uns?

Die Bienen heizen im Winter nur Ihre Wintertraube, nie den ganzen Stock. Das tun Sie mit Zittern Ihrer Muskeln. Weil eine Biene das nicht lange durchhält, ist die ganze Traube ständig in Bewegung. So tauschen die Inneren und gut gewärmten Bienen mit den äußeren Heizerbienen. Klar, dafür brauchen Sie natürlich Kraftstoff in Form von Futter. Selbstverständlich regional produziert.

Adaptiert auf den Menschen würde das bedeuten: Nur das Wohnzimmer heizen, und zwar durch Körperwärme. Damit das effizient läuft, wäre eine Großfamilie Voraussetzung, die das gesamte Wohnzimmer füllt und ständig in Bewegung bleibt. Ok, zugegeben – eine schwer umsetzbare Idee.

Bilder:

Die Patenschaftsbienen im November
Bodeneinschübe zum Vergleich

